



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 20. Juli.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die bei Merseburg im unmittelbaren Anschlusse des Neumarkts an der Leipziger Chaussee belegene fiscalische Amtsziegelei soll anderweit auf sechs Jahre vom 15. November 1864 bis 15. November 1870 im Wege des öffentlichen Ausschreibens verpachtet werden.

Die nebst den übrigen erforderlichen Fabrications-, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden vorhandenen beiden Brennöfen sind erst im Jahre 1862 nach neuester Construction erbaut, auch wird dem künftigen Pächter zu der im kommenden Jahre anslagsmäßig auszuführenden Erbauung eines Waschhauses und Pflasterung des vorderen Hofes der Ziegelei ein Baukapital von 600 Thlr. gewährt.

Es gehören zur Amtsziegelei:

- 1 Morg. 100 QMth. Hof und Baustellen,
- „ 144 „ Gräferei incl. Damm,
- „ 89 „ Grabeland,
- „ 22 „ Garten und
- 22 „ 116 „ zur künftigen nachhaltigen Gewinnung von Ziegelerde neu dazu gelegte Wiesenfläche, und zwar die Parzellen Nr. 14 bis 20 von den sogenannten Brachwiesen rechts an der Allee.

25 Morg. 111 QMth. Summa.

Das Pachtgeld- Minimum beträgt 1250 Thlr., die zu bestellende Caution 400 Thlr. und ist zur Uebernahme der Pachtung ein disponibiles Vermögen von 8000 Thlr. erforderlich.

Den Licitationstermin haben wir

auf den 17. August c., Vormittags 10 Uhr,

in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaunt und laden Pachtbewerber zu demselben mit dem Bemerken ein, daß die Regeln der Licitation und die speciellen Verpachtungsbedingungen, mit Ausnahme der Sonntage, täglich in unserer Domainen-Registrierung eingesehen werden können, wir auch bereit sind, Abschrift derselben gegen Erstattung der Copialien ertheilen zu lassen.

Merseburg, den 30. Mai 1864.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Diebstahl. Am 9. d. M. sind aus einem Hause in der Schmalegasse entwendet worden:

- a) eine Cylinderuhr mit gravirtem Goldrand und mit der Reparaturnummer B. 15987, mit römischen Zahlen und blauen Stahlzeigern, b) ein Paar weiße neue baumwollene Strümpfe, von denen der eine ganz, der andere nur halb fertig gewesen ist.

Erwaige Wahrnehmungen in Bezug auf diesen Diebstahl sind schleunig der Polizei-Verwaltung oder mir anzuzeigen. Merseburg, den 15. Juli 1864.

Der königliche Staatsanwalt Frhr. v. Mlotho.

Diebstahl. Aus einem Hause in der Rittergasse ist am 11. d. M. einem Maurergesellen eine blaue Strickjacke entwendet worden.

Verdachtsspuren sind der Polizei-Verwaltung oder mir anzuzeigen.

Merseburg, den 16. Juli 1864.

Der königliche Staatsanwalt Frhr. v. Mlotho.

Der 11 jährige Knabe Gottlob Sander aus Blößen, welcher sich am 28. April c. aus seinem elterlichen Hause entfernt hat, ist am 27. v. M. in Oberöbblingen aufgegriffen und mittelst Reise-Legitimation nach Blößen gewiesen, daselbst bis jetzt jedoch nicht eingetroffen.

Die verehrlichen Sicherheitsbehörden werden daher ersucht, auf den z. Sander vigiliren zu lassen und denselben im Betretungsfalle verhaften und mittelst Reiseroute in seine Heimath dirigiren zu wollen.

Signalment. Alter 11 Jahre, Größe mittel, Haare blond, Augen blau, Mund gewöhnlich. Bekleidung: schwarzer Tuchrock, grauwollene Hosen und rindeberne Halbstiefeln.

Merseburg, den 18. Juli 1864.
Dominium Blößen.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige das mir zugehörige, in der Burgstraße sub Nr. 221 belegene Haus mit Zubehör, in welchem seit her Material-Geschäft betrieben worden ist, das sich aber auch seiner guten Lage wegen zu jedem andern Geschäft eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Merseburg.

Seinr. Schulze jun.

Hausverkaufs-Anzeige. Ein ganz an der hies. Stadt und in der Nähe der Eisenbahn sehr frequent gelegenes, ganz neu und massiv erbautes Wohnhaus mit 9 Stuben, Kammern, Küchen und sonst. Zubehör, sowie Hof, Waschhaus und Garten, soll unter günstigen Bedingungen baldigst verkauft werden durch den Secret.

Rindfleisch hier.

Mein in der großen Rittergasse Nr. 160 gelegenes Haus mit großem Hof und Keller bin ich gefonnen nebst dem Hausplane sogleich zu verkaufen.

Fr. Dille, Casino.



Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Creppau Nr. 4.

Zwei fette und zwei Käuferschweine stehen zum Verkauf Breitestraße Nr. 417.

Rübsen-Stroh und Spreue liegen zum Verkauf bei C. Berger vor dem Gotthardsthor.

Ein vollständiges Schmiedehandwerkzeug, neuen Sperrhaken und Schraubstock, sowie ganz guten Blasebalg, weiß zum Verkauf nach W. Mühle, Handelsmann, Saalgasse Nr. 403.

Freiwillige Subhastation u. Auction.

Wegen erfolgten Ablebens des Gutsbesizers Friedrich Eduard Barth in Quesitz soll das zu dessen Nachlasse gehörige, unter Nr. 8 des Brandkatasters in Quesitz gelegene Gut mit den in noch ziemlich gutem Zustande befindlichen Wirthschaftsgebäuden und dazu gehörigen, in Folge der Separation in zwei Pläne gelegen, aus durchgängig guten Weizen- und Rapsboden bestehenden, circa 26 Acker umfassenden, nahe am Dorfe gelegenen Feldgrundstücken

Freitag den 29. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, mit der an diesem Tage auf den Feldgrundstücken anstehenden Ernte öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden und jederzeit vorher in erwähntem Gute einzusehenden Bedingungen an den Bestbietenden versteigert werden.

Auf dem erwähnten Gute haften circa 4800 Thlr. Hypothekenschulden, welche von dem Käufer übernommen werden können und ist der danach ausfallende Betrag der Kaufsumme bei der Uebernahme baar zu erlegen.

Unterhändler werden verboten und hat jeder Bieter sich über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Ferner soll Tags darauf, mithin

Sonnabend den 30. Juli d. J., von Vorm. 9 Uhr an, das in demselben Gute befindliche gesammte Inventarium an Vieh, Schiff und Geschir, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, darunter 2 Pferde, 6 Stück Hindvieh, 30 Stück Schaafe, 3 Schweine, 3 fast neue Wagen, Heu- und Strohvorräthe u. s. w., an den Meistbietenden nach Auctionsgebrauche gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, was Erstehungslustigen bekannt gemacht wird.

Quesitz, den 15. Juli 1864.

Wittve Barth.

Getreide-Auction. Künftigen Sonnabend, den 23. d. M., Nachmittags 5 Uhr, sollen auf dem Deconom C. Kummelschen Plane an der Halleischen Chaussee ca. 7 Morgen 40 Ruthen gegen Hagelschlag versicherter Roggen auf dem Halme meistbietend im Ganzen gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sammelpalay am ersten Bahnhüterhause vor dem Klauenthor.

Merseburg, den 17. Juli 1864.

Rindfleisch, Nr. = Auct. = Comm.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Obfnutzung meines Gartens und des in der Neuschauer Aue an der Luppe gelegenen Wehrichts unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Neuschauer Mühle.

Gleichzeitig soll das zur Schleuse gehörige Obst verpachtet werden.

Herrmann Uhlig, Selbing, Schleusenwärter.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obfnutzung der Gemeinde Neuschau soll **Freitag den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr,** gegen Baarzahlung in der Gemeindefchenke meistbietend verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

Obst-Verpachtung.

Das der Gemeinde Köpfschau gehörige Hartobst an Äpfeln, Birnen und Pflaumen soll **Sonnabend den 23. Juli, Mittags 12 Uhr,** im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schröder, Ortsrichter.

Obst-Verpachtung.

Sonnabend den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll die der Gemeinde Wüsteneusch gehörige Pflaumenutzung gegen gleich baare Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Gasthause daselbst verpachtet werden.

F. Heine.

Obstverpachtung im hies. Thiergarten.

Sonnabend den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll das diesjährige harte Obst im hies. Thiergarten meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Bachflustige werden hierzu eingeladen.

Merseburg, den 18. Juli 1864.

Rindfleisch, Auct., Comm.

Dom Nr. 271

ist eine Wohnung von 3 Stuben etc. und die Parterre-Wohnung mit Laden zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres im Hause eine Treppe hoch zu erfragen.

Ein Schmiedegessele kann sofort in Arbeit treten beim Schmiedemeister **Behr** in Ragwitz.

Selterfer- und Soda-Mineral-Wasser für 1 Thlr. 25 Flaschen frei ins Haus empfiehlt

Herrmann Otto am Schloßgarten.

Seine neue eröffnete **Trinkhalle** künstlicher Mineral-Wasser à **Glas 6 Pf.** erlaubt sich zu empfehlen **Herrmann Otto** am Schloßgarten.

Dem geehrten Publikum, sowie meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt in der Gotthardtsstraße vis à vis dem Herrn Kreisphysikus **Dr. Krieg** wohne.

Otto Schulze, Buchbindermeister.

Echte Eau de Cologne, halbe und ganze Flaschen, wie **Klettenwurzel-Oel** und verschiedene **Seifen** empfiehlt **G. W. Licht.**

Eine Sendung **Photographie-Rahmen** à 2 und 2½ Sgr., wie schwarze ovale **Rahmen**, vom Kleinsten bis Größten, empfiehlt

G. W. Licht.

Zur gefälligen Beachtung.

Um im Monat Juli und August mit meinem Sommer-Lager in

Buckskin und Modewaaren

gänzlich zu räumen, verkaufe ich von heute ab alle in diese Saison einschlagende Artikel zu Fabrikpreisen.

Lügen, den 5. Juli 1864.

Franz Kühling.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in der Burgstraße, sondern Seitenbeutel Nr. 543 wohne.

Hebamme Neundorf.

Fließend fette, **echte Islander Matjesheringe** sind heute Nachmittag eingetroffen, und empfehle ich solche **im Ganzen und Einzelnen.**

L. A. Webby.

Seegras im Ganzen, gut und billig bei

L. A. Webby.

Alle Abende giebt es auf dem Feldschloßchen sehr schöne selbstgeerntete Kartoffeln und neue Heringe, sowie Gothaer Röstwürstchen und ein gutes Fläschchen Bier.

Bleier.

Drittes Sommer-Abonnement-Concert im Garten der Funkenburg,

Mittwoch den 20. Juli, Abends 7½ Uhr,

Entrée à Person 2½ Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

W. Braun.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 21. Juli, von Abends 6½ Uhr ab, viertes Gesellschafts-Concert im Rischgarten, wozu auch Nichtmitglieder gegen das übliche Entrée Zutritt haben.

Das Gesellschafts-Directorium.

Zum Kirchsfeß in Köffen

und zur Tanzmusik, Sonntag den 24. Juli, ladet ganz ergebenst ein

Carl Manck jun.

Auch sind täglich frische Kirchen zu haben.

Sonntag den 24. Juli, von Nachmittags 4 Uhr ab, Garten-Concert, wozu freundlichst einladet

A. Deckert.

Reuschberg, den 19. Juli 1864.

Der Turnverein zu Dölzig

hält Sonntag den 24. Juli sein Rahmenweihfest, verbunden mit Ball auf der holländischen Windmühle, ab und ladet Turner und Turnfreunde freundlichst ein.

Der Vorstand.

Ein solide, bereits eingeführte deutsche Feuerversicherungsgesellschaft sucht für Merseburg und Umgegend einen Agenten. Es werden günstige Conditionen zugesichert, doch respectirt man dagegen auch nur auf einen thätigen Mann. Dsferten sub A. Nr. 4 besorgt die Exped. d. Bl.

Unterzeichneter sucht zum 1. October einen mit guten Zeugnissen versehenen gewandten Bedienten.

Merseburg, den 12. Juli 1864.

von Buggenhagen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum in hiesiger Vorstadt Neumarkt Nr. 869 eine

Kurz- und Eisenwaaren-Handlung

eröffnet habe, und bitte ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum davon Kenntniß zu nehmen, mit der Versicherung daß ich stets bemüht sein werde, bei guter Waare die möglichst billigen Preise zu stellen.
Merseburg, den 19. Juli 1864.

Anton Nügler jun.

W. Lendrich

verlegte heute seine **Strumpfwaa ren- und Strickgarn-Handlung** von der Gorthardtstraße vis à vis dem Hôtel zum halben Mond in die

Delgrube Nr. 313,

dankt zugleich bestens für das bisher gütigst geschenkte Wohlwollen und bittet, dasselbe ihm auch ferner zu bewahren.

Zum höchsten Preis wird jedes Quantum Himbeeren gekauft in
Schröders Destillations-Anstalt,
große Nittergasse Nr. 163.

GUANO-DEPOT

der

Peruanischen Regierung in Hamburg.

Wir zeigen hierdurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:

Mark Banco 160. — pr. 2000 Pfd. Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 Pfd. und darüber,

Mark Banco 174. — pr. 2000 Pfd. Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 bis 60,000 Pfd.

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, 1. Juli 1864.

J. D. Mutzenbecher Söhne.

Junge Mädchen von hier oder außerhalb, welche das Schneidern gründlich lernen wollen, können sich melden; auch kann bei denen, welche gut begreifen, die Lehrzeit abgekürzt werden, da dieselben schon im zweiten Monat Maßnehmen und Zuschneiden.

Henriette Seher, tiefer Keller,
im Hinterhaus des Hrn. Harnisch.

Die Beleidigungen, welche wir gegen die Dienstmagd Elisabeth Filentischer in Großhayna ausgestoßen, nehmen wir gern zurück und erklären dieselbe für ehrlich.

Großhayna, den 16. Juli 1864.

Hof. Schlevogt. Wilhelmine Reck.

Herzlichen Dank der verehrten Casino-Gesellschaft und deren einzelnen Mitgliedern für die uns gewordene freundliche Aufnahme.

Merseburg, den 18. Juli 1864.

Der academische Gesangsverein Arion
aus Leipzig.

Verspätet.

Am 6. d. M. entriß uns schnell und unerwartet der bittere Tod unsere innig geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwittw. Frau Gebatter; herzlichen Dank Allen denen die ihren Sarg mit Kränzen und Blumen schmückten und Allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, und auch den Hrn. Geistlichen für die trostreichen Worte sagen wir Allen unsern wärmsten Dank. Der Herr wolle in seiner Gnade Allen ein reiches Vergeltet sein.

Merseburg, Connewitz und Neustrelitz.

Die Hinterbliebenen.

Rohstoffverein der Mainzer Schuhmacher.

Im Juli 1861 traten 61 Meister zur Gründung eines Rohstoffvereins zusammen. Nach und nach wuchs diese Zahl auf 120 (den jetzigen Mitgliederstand) an. Das Capital des Vereins wurde gebildet aus wöchentlichen, von allen Mitgliedern gleichmäßig geleisteten Einzahlungen von 8 Kr. pr. Woche, ein Betrag, dessen Leistung keinem Meister Schwierigkeiten verursachen kann. Credit wurde im Anfang weder in Anspruch genommen, noch den Mitgliedern gewährt; es konnte daher in der ersten Zeit auch die Thätigkeit der Anstalt nur eine sehr geringe sein. Sie beschränkte sich auf gemeinschaftliche Bestellungen in Laftings und Drellen, die sofort nach der

Diejenige junge Dame, welche am gestrigen Abend (Sonntag Abend) in hiesiger Burgstraße etwas verloren hat, kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen. Es würde auf der Stelle ausgehändigt sein, wenn sich die betreffende Dame hätte sprechen lassen.

Merseburg, den 18. Juli 1864.

Müller, Chauffee-Aufscher.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Restaurateur Lutz eine Tochter; dem Bürger und Fleischermstr. Gauthsch ein Sohn; dem Tischler Bauwerker eine Tochter. — Gestorben: der Bäckermstr. F. G. Klaffenbach mit 79 J. E. J. Wolfmann hier. — Gestorben: der jüngste Sohn des Decanomen Franke, 13 W. alt, an Krämpfen; der Bürger und Zengschmiedemeister Viehich, 43 J. alt, an Unterleibsentzündung; die Ehefrau des Greitendmüllers Heydenreich, 43 J. 2 M. alt, an Pocken; der ankerel. Sohn der unverehel. Zacharias, 7 W. alt, an Krämpfen.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche Herr Diacon. Busch.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Pieritz ein Sohn. — Gestorben: der Malternmstr. A. Nügler mit 79 J. E. Idert hier. — Gestorben: der Stellmacher Watsch, 28 J. alt, an Verzebrung; die einzige Tochter des Handarb. Drescher, 1 J. 10 M. alt, an Verzebrung; die einzige Tochter des Buchbinders und Galanteriearb. Schützbauer, 2 J. 5 M. 10 T. alt, an Halsbräune; der ankerel. Sohn der unverehel. F. Herling, 1 M. 26 T. alt, an Krämpfen.

Altensburg. Geboren: dem Schuhmacher Zehle ein Sohn; dem Handarb. Paulsen eine Tochter. — Gestorben: der gewesene herrschaftl. Diener Fleischbauer, 56 J. 6 M. alt, an Brustkrankheit; der einzige Sohn des Bürgers und Decanomen Morgenroth, 10 M. alt, am Zahnfieber.

Ankunft ausgeschnitten und unter die Mitglieder gegen baare Zahlung vertheilt wurde. Die Teilnehmer überzeugten sich indes bald von den mannigfachen Vorzügen dieser Art der Rohstoffbeschaffung. Neben den schon erwähnten Vortheilen ist noch hervor zu heben, daß der Handwerker auf diesem Wege viel besseres Material erhält, als durch die Vermittelung von Kaufleuten. Niemand versteht in der Regel die Qualität eines Artikels richtiger zu beurtheilen als derjenige, der denselben verarbeiten muß. Er erkennt viel besser als der Handelsmann die Vorzüge und Mängel einer Waare. Er kann viel besser als der Kaufmann, der ohnedies seine Aufmerksamkeit auf vielerlei Artikel zersplittern muß, jedes einzelne Quantum der

nothwendigen Prüfung unterwerfen. Und der Mainzer Rohstoffverein hat es vortreflich verstanden, sich die Erfahrungen seiner Mitglieder zu Nutzen zu machen. Nach und nach wurde das Geschäft auf mehrere und auf sämtliche Artikel ausgedehnt, deren der Schuhmacher in seinem Geschäft bedarf. Die Geldmittel wuchsen mit dem aufgelaufenen Nutzen, der zum Capital geschlagen wird, rasch an. Nach Verlauf von nicht ganz drei Jahren ist der Verein so weit gediehen, daß er ein eigenes Haus für sein Lager erwerben konnte (auf das freilich erst eine geringe Anzahlung geleistet ist) und einen besondern Verkäufer, Kassirer zc. anstellen und anständig besolden kann.

Der Umsatz betrug im Jahre 1863 bereits 31,000 Fl. und zwar noch ohne Leder, welcher Hauptartikel erst mit dem Beginn des laufenden Jahres in Betrieb genommen wurde. In diesem Jahre ist der Umsatz schon auf 5000 Fl. pr. Monat gestiegen und es ist derselbe in ununterbrochener Zunahme begriffen. Das Lager des Vereins, in welchem der Schuhmacher alle Artikel, die er braucht, und in den verschiedensten Qualitäten haben kann, hatte Ende des Jahres einen Inventarwerth von 15,000 Fl. Ende April d. J. von ungefähr 25,000 Fl. In vielen Artikeln z. B. Castings, Besatzartikeln zc., führt der Verein so seine Qualitäten, wie sie in keinem Kaufladen in Mainz zu haben sind. Die weniger bemittelten Mitglieder waren daher, da sie die betreffenden Waaren nicht en gros beziehen konnten, früher von der Fertigung hochfeiner Arbeiten total ausgeschlossen, während sie jetzt in dieser Beziehung mit den reichsten Meistern die Concurrenz halten können. Es versteht sich von selbst, daß der Verein dieses bedeutende Geschäft nicht mehr ausschließlich mit seinen eigenen Mitteln führen kann. Sein Vermögensstand, die Saftbarkeit der Mitglieder und wohl am meisten die Vertrauenswürdigkeit der Geschäftsleitung haben ihm jedoch die Quellen des Credits eröffnet, so weit er deren bedarf. Am 31. Decbr. 1863 betragen die eingezahlten Beiträge 1257 Fl., der Reservefonds 324 Fl., die Eintrittsgelder 291 Fl., wozu nun der auf 1591 Fl. bezifferte Nettogewinn des Jahres 1863 kam. Alles insgesammt wird das Vermögen des Vereins mit dem seit dem 1. Januar hinzu getretenen Gewinne jetzt ca. 5000 Fl. betragen.

Die sehr einfache Organisation des Vereins beruht auf folgenden Grundzügen: Jeder unbescholtenen Schuhmacher kann Mitglied werden. Die Aufnahme erfolgt durch den aus neun Mitgliedern bestehenden Ausschuss, welchem die gesammte Leitung der Vereinsangelegenheiten obliegt. Jeder Aufgenommene hat ein Eintrittsgeld zu bezahlen, das anfänglich 2 Fl. betrug, dann nach und nach bis auf 6 Fl. stieg. Eine weitere Erhöhung des Eintrittsgeldes wird nicht beabsichtigt. Außerdem hat jeder einen Wochenbeitrag von 8 Kr. zu bezahlen, bis die eingezahlte Summe 50 Fl. erreicht hat. Dann ist er nicht zu weiterer Einzahlung verpflichtet, gestattet ist jedoch die Einzahlung bis zu 100 Fl. Die Waaren werden an die Mitglieder mit einem Zuschlage von 5 pCt. auf den Einkaufspreis abgegeben. Credit erhalten die Theilhaber bis zum doppelten Betrage ihres Mitgliedsvermögens, und zwar auf drei Monate ohne Zinsen, von da an mit einem Zuschlage von 8 pCt. jährlicher Zinsen. Jedes Mitglied erhält ein Waarenbuch, in welches alle bei dem Verein gemachten Einkäufe verzeichnet werden, so wie ein Quittungsbuch, in welchem über die geleisteten Baareinlagen und die anderweitige Vermehrung oder Verminderung des Antheilguthabens Rechnung geführt wird. Der Reingewinn wird auf folgende Weise vertheilt: zuerst erhalten die Mitglieder ihre Baareinlagen verzinst. Dann wird der Reservefonds angemessen bedacht und eine Vergütung für die Mühewaltung der am meisten in Anspruch genommenen Ausschussmitglieder verrechnet. Von dem Rest wird $\frac{1}{2}$ je nach der Höhe der Umsätze mit jedem einzelnen Mitgliede zu dessen Antheil geschlagen und $\frac{1}{2}$ nach Verhältnis der Capitaleinlage vertheilt. Diese Dividenden werden den Mitgliedern gut geschrieben, so lange ihr Antheil nicht 100 Fl. erreicht hat. Denjenigen, die sich bereits im Besitze eines Antheils von 100 Fl. befinden, wird die Dividende baar ausgezahlt. Die sämtlichen Geschäftsspesen betragen im Jahre 1863 1246 Fl. der Bruttogewinn 2840 Fl., der Reingewinn, wie schon erwähnt, 1591 Fl. Wie sehr der wahre genossenschaftliche Geist durch Vereine dieser Art gefördert wird, beweist der Umstand, daß die Vorstandsmitglieder sich ein Vergnügen daraus machen, ihren Concurrenten aus den Nachbarstädten nicht nur alle

Einrichtungen des Vereins zu zeigen, sondern ihnen auch über Preise, Bezugsquellen und alle andern sog. Geschäftsgeheimnisse jeden nur gewünschten Aufschluß zu geben.

Aus Charleston meldet der dort erscheinende „Mercury“ folgenden Fall einer tragischen Hochzeit, welche bei der jüngsten Belagerung der Stadt vorgekommen ist: Die Schiffe der Bundesflotte warfen von Zeit zu Zeit eine Haubitzengranate in die Stadt. Das Schicksal fügte es, daß eine dieser Bomben die ganze Bevölkerung in Trauer versetzte. Miß Anna Pickens, Tochter des früheren Gouverneurs, hatte sich nie dazu entschließen können, die Stadt zu verlassen; sie war aller Vorstellungen ungeachtet in Charleston geblieben. Sie trugte Granaten und Brandgeschossen, verband und pflegte die Verwundeten und ermunterte alle durch ihre Gegenwart. Unter den Officieren, zu deren Pflege sich ihr Gelegenheit geboten hatte, befand sich Herr Andreas v. Rochelle. Abkömmling einer der angesehensten Familien französischer Hugenotten, welche vor Zeiten in der Stadt ein Asyl gefunden hatte. Der junge Mann war erfüllt von Dankbarkeit gegen seine Krankenwärterin, aus der Dankbarkeit entwickelte sich ein zarteres Gefühl, die Wünsche seines Herzens fanden Erhöhung, der Gouverneur Pickens gab seine Einwilligung und die Hochzeit wurde auf den 23. April angelegt. Der Lieutenant v. Rochelle hatte Vormittags Dienst im Fort Sumter, und es ward beschlossen, daß die Trauung Abends 7 Uhr vor sich gehen sollte. In dem Augenblicke, als der Geistliche an das Brautpaar die Frage richtete, ob sie ihn anzuhören bereit wären, fiel eine Granate auf das Dach des Hauses, drang bis in das Zimmer durch, in welchem man zur Trauung versammelt war, plaste hier und verwundete neun Personen, darunter Miß Anna Pickens. — Die nun folgende Scene ist leichter zu denken als zu beschreiben. Die Ordnung wurde endlich wieder hergestellt; man trug die Verwundeten fort, mit Ausnahme der Braut, welche regungslos auf dem Teppich lag. Ihr Bräutigam, auf den Knien liegend und über sie hingebeugt, weinte bitterlich und trachtete den Blutstrom einer entsetzlichen Wunde zu verstopfen, welche sie unter der linken Brust erhalten hatte. Ein Wundarzt wurde herbei gerufen; er erklärte, daß Miß Pickens nur noch zwei Stunden zu leben habe. Wir unterlassen es, die allgemeine Verzweiflung zu schildern. Als die Braut wieder zu sich kam, wollte sie das Urtheil über ihren Zustand vernehmen und da man sie ärgerte, es ihr zu verkünden, sagte sie: „Andreas, ich beschwöre Dich, mir die Wahrheit zu sagen. Wenn ich sterben muß, so werde ich Deiner würdig zu sterben wissen.“ Die Thränen des jungen Mannes waren seine Antwort, und Miß Anna, ihre ganze Kraft zusammennehmend, zwang sich zu einem Lächeln. Nichts kann erschütternder sein als die letzten Augenblicke dieses ebenfowohl gegen die Ermahnungen des Todes, wie gegen einen übergroßen Seelenschmerz ankämpfenden heldenmüthigen Mädchens! Hr. Pickens war fast von Sinnen und Madame Pickens stand da mit dem verstärkten Ausdruck einer Person, deren Verstand umnachtet ist. Hr. v. Rochelle ergriff zuerst wieder das Wort. An seine Braut sich wendend, sagte er: „Anna, ich werde auch bald sterben, aber ich wünsche, daß Du als meine Gattin stirbst; es ist noch Zeit, uns ehelich zu verbinden.“ Das junge Mädchen antwortete nicht, sie hatte nicht mehr die Kraft dazu. Eine leichte Nöthe überflog einen Augenblick ihr blasses Antlitz; man sah, wie Schmerz und Freude in ihrem Herzen kämpften. Hingestreckt auf einem Divan, in blutbedeckter Brautrobe und mit aufgelöstem Haar, hatte sie nie schöner ausgesehen. Ohne daß sie es verhindern konnte, ergriff Hr. v. Rochelle ihre Hand und ersuchte den Geistlichen die Copulation zu vollziehen. Als nun die Keiße an die Sterbende kam, ihr Ja auszusprechen, öffnete sie mehrmals die Lippen, ohne einen Laut hervorbringen zu können. Endlich gelang es ihr, wobei ihr aber der Schaum vor den Mund trat. Der Todeskampf rückte immer näher und unter Schluchzen vermochte der Geistliche den feierlichen Act zu vollenden. — Eine Stunde darauf war alles vorüber und das Brautgemach war in eine Todtenkammer verwandelt.

Der echte Deutsche. „Das muß man sagen, unser Herr Auctionator ist ein richtiger Deutscher!“

„Das finde ich nun gerade nicht.“

„Und doch! Der läßt sich sehr viel bieten, ehe er zuschlägt.“

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.